

zwecken der Berliner Universität dienen, eingereiht werden. Die Übersiedlung in die neuen Räume, Universitätsstraße 3 b, erfolgt noch im Laufe dieses Sommers<sup>1)</sup>. (148)

#### Einheitliche Prüfverfahren für Brennstoffe.

Im Ausschuß 48 — Brennstoffe — des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik sind soeben drei Entwürfe

DIN DVM E 3711 Probenahme und Probenaufbereitung von stückigen festen Brennstoffen,

DIN DVM E 3712 Probenahme von Brennstaub,

DIN DVM E 3716 Verbrennungswärme und Heizwert fester und flüssiger Brennstoffe,

fertiggestellt worden. Sie werden hiermit der Öffentlichkeit mit der Bitte um Prüfung und Stellungnahme unterbreitet und sollen, wenn sie allgemeine Zustimmung finden, im Deutschen Normensammelwerk veröffentlicht werden. Begründete Einsprüche werden bis zum 1. September 1930 an die Geschäftsstelle des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 40, in doppelter Ausfertigung erbeten. (149)

**Der Unterrichtsausschuß des Preußischen Landtags** hat beschlossen, 50 000 RM. für die Umwandlung persönlicher Ordinariate an preußischen Hochschulen in planmäßige zu verwenden<sup>2)</sup>. (143)

**Die Technische Hochschule Hannover** wird in der Zeit vom 14. bis 16. Juni 1931 die Feier ihres hundertjährigen Bestehens festlich begehen. (146)

### PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags, für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Dr. H. P a u l y , Prof. der Chemie an der Universität Würzburg, feierte am 18. Juli seinen 60. Geburtstag.

Ernannt wurde: Dr. O. K e l l e r , beamteter a. o. Prof. für Pharmazie und Nahrungsmittelchemie an der Universität Jena, zum o. Prof.

Dr. W. L a n g e habilitierte sich für Chemie an der Universität Berlin.

Prof. Dr. H. W i n k l e r , Hamburg, wurde auf das durch die Emeritierung des Geh. Rates Prof. K. v. G o e b e l an der Universität München erledigte Ordinariat für Botanik berufen.

Gestorben ist: O. K n o b l a u c h , Prokurist der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Berlin, am 30. Juni.

Ausland. Dr. A. G u y e r , Mährisch-Ostrau, wurde zum o. Prof. der chemischen anorganischen Technologie an der Eidgen. Technischen Hochschule Zürich vom 1. April 1931 ab berufen.

### NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

**Neues Handwörterbuch der Chemie.** Bearbeitet und redigiert von Dr. Herm. v. Fehling, Dr. Carl v. Hell und Dr. Carl Haeussermann, nach dem Tode des Herausgebers fortgesetzt von Dr. K. H. Bauer, Prof. an der Universität Leipzig. Band X (Schlußband). Lieferung 1/7. Druck und Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn, A.-G., Braunschweig 1929.

Es ist hoch anzuerkennen, daß die Verlagsbuchhandlung das „Neue Handwörterbuch der Chemie“ mit einer Zähigkeit zu Ende führt, die dem Weltruf der Firma entspricht. Um das

<sup>1)</sup> Vgl. Ztschr. angew. Chem. 42, 139 [1929].

<sup>2)</sup> Pharm.-Ztg. 43, 649 [1930].

zu erreichen, mußte der Verlag sich allerdings einen Schriftleiter sichern, wie er ihn in der Person von K. H. Bauer gefunden hat. Es ist ihm vermöge seiner guten Kenntnis der in Betracht kommenden Autoren und seiner mit Liebenswürdigkeit gepaarten Energie gelungen, einen Stab von hervorragend tüchtigen Mitarbeitern zu werben und zusammenzuhalten. Band IX wurde im Jahre 1926 zu Ende geführt, und mit Band X wird im laufenden Jahre das ganze Werk abgeschlossen werden. Dieser Band beginnt mit dem Buchstaben Y, unter dem wir neben Metallen der seltenen Erden, wie Ytterbium und Yttrium, verschiedene wichtige Drogen finden. Unter den Stichworten des Buchstabens Z finden wir z. B. Zellstoff, Zimtaldehyd und Zimtsäure, Zink und Zinn. Wir haben uns durch zahlreiche Stichproben von der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der einzelnen Artikel überzeugt. Wir werden uns freuen, das große Werk in Kürze vorliegen zu haben.

Rassow. [BB. 3, 72, 265.]

**Röntgenographische Untersuchungen.** Beiheft zu „Mikrochemie“, VIII., 1930, 2. 58 Seiten mit 8 Tafelabbildungen. Verlag Haim, Wien. RM. 4.—.

Das Wilhelm E x n e r zum 90. Geburtstag gewidmete Heftchen enthält vier Aufsätze über die technische Anwendung der Röntgenstrahlen. In einem größeren Aufsatz werden von R e g l e r die physikalischen Grundlagen der Röntgenmaterialprüfung geschildert, während in kleineren Arbeiten die Bedeutung der Röntgenstrahlen für die Chemie (N e u b u r g e r) und die Konstruktion von Röntgenapparaten für Materialuntersuchung (J o n a bzw. S w i e t o c h o w s k i) behandelt werden.

Glocker. [BB. 141.]

**Plastische Verformung.** Von G. S a c h s . — Die technischen Verfahren zur Prüfung und Untersuchung der Metalle und Legierungen. Von P. G ö r e n s und R. M a i l ä n d e r . Handbuch der Experimentalphysik. Herausgegeben von W. W i e n und F. H a r m s , Band 5. Akad. Verlagsgesellschaft, Leipzig 1930.

Der Artikel von S a c h s über Plastizität umfaßt nur 135 Seiten der etwa 650 dieses Handbuchbandes. Der weitaus größere Teil des Inhalts ist also nicht Physik, sondern Technik. Auf 135 Seiten legt S a c h s als Physiker das Wesen der Plastizität dar — auf weiteren 500 Seiten erfährt man von M a i l ä n d e r und G ö r e n s , worauf es dem Techniker im Metallwerke dabei ankommt. Es scheint ihm auf das, was bei S a c h s besprochen wird, nicht sehr anzukommen, denn an keiner Stelle wird auf die von ihm erörterten Erscheinungen Bezug genommen. Für ein Jahrzehnt eifriger neuer Plastizitätsforschung mag dies als ein sehr bescheidener Erfolg erscheinen.

Und doch wird man diesen Handbuchband als ein erfreuliches Ergebnis der jüngeren Entwicklung begrüßen. Denn wenn auch die Synthese der neueren Plastizitäts-Physik mit der Technik noch fehlt, so ist doch deren enges Nebeneinander im Rahmen eines physikalischen Handbuches eine Errungenschaft der Neuzeit, für deren Verwirklichung man den Herausgebern danken wird.

Zu danken ist ihnen auch, daß sie sowohl für den wissenschaftlichen als auch für den technischen Teil berufene Berichterstatter gewonnen haben. Die „Plastische Verformung“ von S a c h s führt mit sicherer Hand in die Vorgänge der Reckung von Metallkristallen ein. Besonders ausführlich ist dabei der schwierig zu deutende Gesamtverlauf der Dehnungskurve dargestellt; leider unter Verzicht auf eine Übersicht dessen, was bei verschiedenartigen Stoffen mit verschiedenem Gitterbau über das Reißen und die Schwelle des ersten Gleitens bekannt ist. Der etwas knappe Rahmen und das Bestreben, innerhalb desselben dem Interesse der Techniker möglichst entgegenzukommen, hat hier die Brauchbarkeit des Artikels als Nachschlagestelle etwas beeinträchtigt.

Den überwiegenden Teil des technischen Abschnittes „Die technischen Verfahren zur Prüfung und Untersuchung der Metalle und Legierungen“ nimmt der von M a i l ä n d e r bearbeitete Artikel „Prüfung der mechanischen Eigenschaften“ ein, der auf 350 Seiten ein neues vortrefflich durchgearbeitetes